

Vorbericht

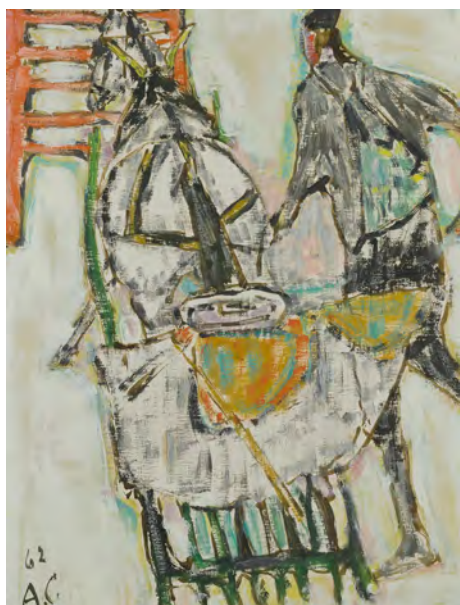
Dezember-Auktion 2016

Engadiner Berge und Schlittenfahrt



Katalog Nr. 3225

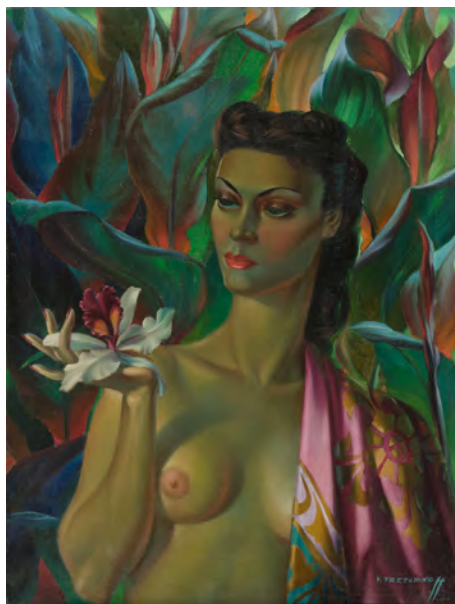
Blau und Weiss dominieren die Komposition, ein paar Pinselstriche in Gelb, Rot und Grün setzen die wenigen Farbakzente: Die Winterlandschaft (Kat. Nr. 3225) von **Giovanni Giacometti (1868–1933)** gibt den Blick frei auf den Piz da la Margna. Das erst kürzlich entdeckte, bisher unbekanntes Werk des Schweizer Künstlers aus seiner reifen Schaffensperiode ist auf 80'000.– bis 140'000.– Franken geschätzt. In seiner unvergleichlichen Art verewigt auch Turo Pedretti (1896–1964) die Landschaft seiner Heimat auf seinem Ölgemälde von 1944 (Kat. Nr. 3222, ohne Abb.).



Katalog Nr. 3241

Mit einem winterlichen Sujet zieht ausserdem **Alois Carigiet (1902–1985)** die Betrachtenden in seinen Bann. Sein Bauer mit Schlittengefährt von 1962 (Kat. Nr. 3241) kommt für 25'000.– bis 35'000.– Franken zum Ausruf.

Orchideen von einer anonymen Bewunderin



Katalog Nr. 3353

Vladimir Tretchikoff's Leben liest sich wie ein spannender Thriller. 1913 in Petropavlovsk geboren, flüchtet seine Familie 1917 nach China. In Shanghai heiratet der Künstler 1935 die Russin Natalie Telpregoff, mit der er später nach Singapur zieht, wo Tochter Mimi zur Welt kommt. Das beschauliche Leben der jungen Familie endet 1941 abrupt mit dem Einmarsch der Japaner in Singapur, Natalie und Mimi werden an einen unbekanntem Ort evakuiert. Tretchikoff selbst versucht über den Seeweg nach Java zu flüchten, und kann dort – nach vorübergehender Internierung durch die Japaner – seine künstlerische Karriere weiterverfolgen. Eines Tages wird ihm von einem anonymen Bewunderer erstmals eine Schachtel mit Orchideen geschenkt und über Monate erhält er zweimal wöchentlich eine Lieferung Orchideen. **Vladimir Tretchikoff (1913–2006)** fasst diese Geste als eine Aufforderung zum Malen auf. Das bei Schuler angebotene Portrait ist wohl das fiktive Portrait dieser mysteriösen Bewunderin «The Lady of the Orchids» (Kat. Nr. 3353). Modell steht ihm Leonora Frederique Henriette Moltema-Salomonson, eine halb Indonesierin, halb Niederländerin, die er 1944 kennenlernt. Lenka – wie er sie zärtlich nennt – verkörpert in ihrer Mischung von Ost und West Tretchikoffs weibliches Schönheitsideal und wird schon bald seine Quelle der Inspiration, seine Muse und Geliebte. Nur zwei Jahre dauert die Liebschaft, denn schon 1946 findet Tretchikoff durch Recherchen beim Roten Kreuz die Spuren seiner Frau und seiner inzwischen achtjährigen Tochter in Südafrika und es war die Abmachung, dass er in diesem Falle Java und somit auch Lenka verlassen würde. Aus Java nimmt er alle seine Gemälde mit, die «Lady of the Orchids» ist eine der seltenen Ausnahmen.

Dieses war von Herbert W. Schmidt erworben worden, einem in Djakarta lebenden Schweizer Bürger, der dort für eine niederländische Firma tätig war. Er war ein Nachbar des Künstlers und wollte ihn mit dem Kauf des Gemäldes finanziell unterstützen. Das einzigartige Werk des Künstlers, der später im ganzen englischen Sprachraum grosse Berühmtheit erlangt, kommt für 60'000.– bis 80'000.– Franken unter den Hammer.



Katalog Nr. 3530

Komposition und Keramik-Teller

Der in La-Chaux-de-Fonds geborene Architekt **Le Corbusier (1887–1965)** lebt bei Ausbruch des 2. Weltkriegs in Frankreich. Am 3. Juli 1941, nur zwei Tage nachdem sich Marschall Pétain in Vichy installiert hat, begibt er sich dorthin um Kontakte zur Regierung zu knüpfen, von der er Aufträge erhält und auch ausführt. Aus diesen Jahren stammt die Komposition «Ozon 40/Vichy 41» (Kat. Nr. 3530), die der Künstler in Aquarell ausführt. Sie zeigt vom Kubismus inspirierte Figuren und Architektur. Das auf 15'000.– bis 25'000.– Franken taxierte Blatt gehört zunächst Clara Friedrich-Jezler, die mit Le Corbusier und dessen Frau befreundet ist, und gelangt anschliessend durch Erbschaft in den heutigen Zürcher Privatbesitz.



Katalog Nr. 3423

Der Jahrhundert-Künstler **Pablo Picasso (1881–1973)** ist nicht nur ein aussergewöhnlicher Maler, Zeichner und Druckgraphiker,

sondern auch ein begnadeter Keramiker. Im Frühling 1948 zieht er mit Françoise Gilot nach Vallauris an der Côte d'Azur. Der Ort ist bekannt für seine Töpfereien und bald experimentiert Picasso unter Anleitung örtlicher Töpfer in der Manufaktur Madoura mit Ton und Glasuren. Entstanden sind unverwechselbare Platten und Krüge, wie beispielsweise ein rechteckiger Teller mit der Darstellung eines Stilllebens (Kat. Nr. 3423). Der am Boden mit «Edition Picasso» bezeichnete Keramikteller wird für 7'000.– bis 10'000.– Franken ausgerufen.

Agitationsporzellan und Jugendstil-Glas



Katalog Nr. 52

Die Weltgeschichte macht auch vor der russischen Porzellan-Produktion nicht Halt. Zar Nikolaus II muss im März 1917 in Folge der Februarrevolution abdanken. Lenin etabliert sich als neuer Regierungschef der UdSSR. Schnell werden die politischen Ideen des Kommunismus in allen Bereichen des Lebens umgesetzt. Die Produktion soll sowohl die in der Luft schwebende revolutionäre Stimmung widerspiegeln als auch die breite Masse der Bevölkerung erreichen. Die Fabrik- und Landarbeiter werden nun als Hoffnungsträger heroisiert und glorifiziert. So zeigt ein **Teller** (Kat. Nr. 52, 4'000.–/6'000.–) einen Arbeiter, der eine wehende Fahne mit der Aufschrift (kyrillisch) «Proletarier aller Länder vereinigt euch» hält. Der Entwurf wird von M. M. Adamovich ausgeführt. Ein zweiter Teller mit der Malerei «Rotes Band» (Kat. Nr. 51, ohne Abb.) nach dem Entwurf von S. W. Tschechonin ist hingegen mit einer Komposition aus Hammer, Sichel und einer Weizenähre geschmückt. Er wird für 3'000.– bis 5'000.– Franken ausgerufen. Vom gleichen Künstler stammt aber auch der Dekor der erst in den 1960er Jahren gefertigten Vase «10 Tage, die die Welt erschütterten» (Kat. Nr. 53, ohne Abb., 2'000.–/3'000.–). In dieser «Tauwetter-«Periode unter Nikolai Chruschtschew greift die Politik wiederum in das Porzellanhandwerk ein: Nach den pomposen stalinistischen Zeiten mit der Neigung

zur Verzierung kehrt das Interesse für weisses Porzellan und Themen der 1920er Jahre zurück.



Katalog Nr. 97

Weniger der aktuellen politischen Situation als der neuen Ästhetik sind die Glaskünstler des Jugendstils verpflichtet. An der kommenden Dezember-Auktion kommt eine sehr schöne Auswahl von Gallé- und Tiffany-Glas zum Ausruf. Besonders erwähnenswert ist eine Vase von **Louis Comfort Tiffany** (Kat. Nr. 97, um /nach 1902), deren irisierender, gekämmter Fadendekor nichts von seiner Wirkungskraft eingebüsst hat. Das Sammlerstück sucht für eine Schätzung von 2'000.– bis 3'000.– Franken einen neuen Besitzer.

Grosse Diamanten und kleine Uhrwerke



Katalog Nr. 2084

Wie schon im vergangenen Jahr ist die Weihnachts-Auktion ein Paradies für Schmuckliebhaberinnen und Uhrensammler. Bei den Juwelen liegt der Fokus diesmal auf exklusivem Diamant-Schmuck. So bezaubert ein **Negligé-Collier** (Kat. Nr. 2084) mit einem fancy yellow Diamanten von 2.38 ct, zwei Diamant-Tropfen von zus. ca. 0.76 ct, 53 Diamanten von zus. ca. 14.33 ct im Smaragdschliff und 105 Brillanten von zus. ca. 3.71 ct. Der neuwertige Halsschmuck wird für 30'000.– bis 50'000.– Franken versteigert. Ein Weissgold-Ring (Kat. Nr. 2132, ohne Abb.) mit einem Brillanten von 8.741 ct – eine seltene Grösse – ist auf 40'000.– bis 80'000.– Franken taxiert. Die hochkarätige Offerte beinhaltet zudem signierte Stücke von Van Cleef & Arpels, Cartier, Bulgari oder Tiffany.



Katalog Nr. 2453

Bei den Armbanduhren, deren komplizierte und minutiöse Werke immer wieder faszinieren, bildet der zweite Teil einer bedeutenden IWC-Sammlung aus Privatbesitz den Schwerpunkt. Begehrte Modelle wie Ingenieur, Yacht Club oder Da Vinci warten auf ihre neuen Träger. Darüber hinaus kann Auktionator Michael Abegg eine breit gefächerte Palette an Armbanduhren von Luxusmarken wie Audemars Piguet, Blancpain, Jaeger Le Coultre oder Patek Philippe ausrufen. Nicht zu vergessen ist ein **Omega De Ville Co-Axial Herrenchronograph** mit Roségoldgehäuse von 2014 (Kat. Nr. 2453), der auf 8'000.– bis 14'000.– Franken geschätzt ist.

Bronze, Porzellan und Lack



Katalog Nr. 1037

Die Asiatika-Abteilung wartet mit zwei interessanten Figuren aus dem lamaistischen Bereich auf. Es handelt sich zum einen um eine Grüne Tara (Kat. Nr. 1030, ohne Abb.) aus der Zana-bazar-Schule (Mongolei, 18./19.Jh.) Die Gottheit aus feuervergoldeter Bronze ist auf 18'000.– bis 20'000.– Franken angesetzt. Zum anderen ist die grosse, sinotibetische **Portraitfigur des Arhat Gopaka** zu erwähnen (Kat. Nr. 1037, 18./19.Jh.), die ebenfalls aus feuervergoldeter Bronze mit Kaltbemalung an Mund und Augen geschaffen ist. Das erlesene Stück befindet sich seit mindestens 1920 in Schweizer Privatbesitz und ist auf 15'000.– bis 18'000.– Franken taxiert.



Katalog Nr. 1086

Aus dem grossen Angebot von chinesischem Porzellan sollen zwei Objekte im Besonderen beleuchtet werden. Ein Tischstellschirm aus der Republik-Zeit (Kat. Nr. 1128, ohne Abb.) zeigt eine detailreiche Szene mit Xiwangmu, am Flussufer auf einer Steinbank sitzend (1'200.–/1'500.–). Ganz modern wirken die beiden **kleinen Vasen**

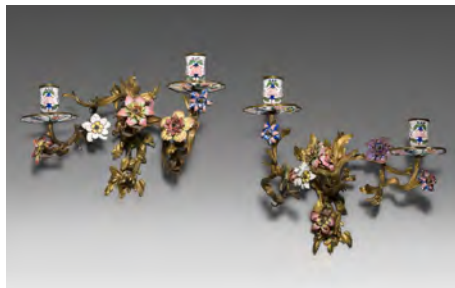
(Kat. Nr. 1086) aus dem 19. Jahrhundert mit Peachbloom- bzw. Clair-de-Lune-Glasur. Sie kommen für 1'000.– bis 1'200.– Franken zum Ausruf. Die japanische Kunst ist mit einem reizvollen Lackkästchen (Kat. Nr. 1029, ohne Abb.) mit Blumen-/Vogeldekoration auf Goldgrund vertreten (1'800.–/2'000.–).

Reisekoffer und Rokoko-Appliken



Katalog Nr. 2331

Mit der aufkommenden Reisetätigkeit im 19. Jahrhundert beginnt auch die Herstellung von exklusivem Reisegepäck für die gehobenen Gesellschaftsschichten. Im Überseekoffer werden festliche Kleider, Schuhe, Hüte und Accessoires in fremde Länder mitgebracht. In Erinnerung an diese Tradition präsentiert Schuler Auktionen einen exklusiven **Gardero-benkoffer** aus gelbem Straussenleder (Kat. Nr. 2331). Es handelt sich um eine Spezialanfertigung von Prada aus dem Jahr 2007. Die Innenflächen sind mit einem Seidenstoff bespannt, der von Hand gemalte Federomotive zeigt. Dieser einzigartige Koffer ist zwar zum Reisen zu schade, als Einrichtungsgegenstand jedoch ein besonderer Hingucker (18'000.–/24'000.–).



Katalog Nr. 553

Zur prachtvollen Einrichtung im Rokoko gehören genauso üppig verzierte Wandleuchten. Aus Privatbesitz stammt ein **Paar Appliken** (Kat. Nr. 553), die dem Wiener Emailleur

Christoph von Jünger zugeschrieben werden können (15'000.–/30'000.–). Die Leuchtarme aus Bronze sind mit farbigen Emailblüten, Tülle und Tropfschale mit feinsten Blumenmalerei verziert. Vergleichbare Stücke finden sich in den Chinesischen Kabinetten von Schloss Schönbrunn in Wien, der Sommerresidenz der Habsburger.

Ungebrochene Faszination



Katalog Nr. 1206

Als Howard Carter 1922 das noch fast unberührte Grab Tutanchamuns im Tal der Könige entdeckt ist die Sensation perfekt. Interessierte aus aller Welt reisen nach Theben, um die Grabbeigaben und Sarkophage zu bestaunen. Seither ist die Faszination für die altägyptische Archäologie ungebrochen. Für Sammler dieser Artefakte hält Schuler Auktionen ein grossartiges **Kalksteinrelief** (Kat. Nr. 1206) aus dem Alten Reich (5.–6. Dynastie, 2465–2155 v. Chr.) bereit. Es handelt sich um das Fragment einer Scheintüre in versenktem Relief mit Resten der Originalbemalung. Dargestellt ist ein junger Beamter in einem aufwendig gefalteten Schurz und einem vierreihigen Usek-Halskragen sowie einer Löckchenperücke. Die Schätzung ist auf 60'000.– bis 80'000.– Franken angesetzt. Zu diesem Highlight gesellt sich die Sammlung Kofler-Erni, Riehen. Sie beinhaltet syro-hethitischen Figuren, einen korinthischen Aryballos, attische und kampanische Lekythen, römisches Glas sowie islamische Keramik. Herausragend ist eine bauchige Lekythos aus dem 4.Jh.v.Chr. (Kat. Nr. 1237, ohne Abb.). Das kampanische, rotfigurige Gefäss zeigt die auf der Front die Darstellung eines Schwans, auf der Rückseite eine grosse Palmette zwischen Rankenornamenten (1'400.– /1'800.–).

Ausstellung 3. bis 9. Dezember 2016
Auktionen 12. und 14. bis 16. Dezember 2016